

Vorwort	7
----------------------	---

Einführung Die Geschichte von Frau Gärtner	8
---	---

Teil A Leben mit einer Demenz

1 Demenz macht Angst	15
-----------------------------------	----

2 Verwirrtheit, Delir oder Demenz?	17
---	----

2.1 Verwirrtheit	17
-------------------------------	----

2.2 Delir	18
------------------------	----

2.3 Depression	20
-----------------------------	----

2.4 Definition einer Demenz	20
--	----

2.5 Diagnose der Demenz	23
--------------------------------------	----

2.6 Einschränkungen bei einer Demenz	24
---	----

2.7 Häufigkeit der Demenz	25
--	----

2.8 Schweregrad	27
------------------------------	----

2.9 Depression und Demenz	31
--	----

3 Krankheiten – Ursachen einer Demenz	32
--	----

3.1 Alzheimer-Krankheit	33
--------------------------------------	----

3.2 Vaskuläre Demenz	35
-----------------------------------	----

3.3 Demenz vom Lewy-Körper-Typ	37
---	----

3.4 Frontotemporale Demenz (Morbus Pick)	38
---	----

3.5 Exkurs: Das menschliche Gedächtnis	40
---	----

3.5.1 Aufbau und Funktion des Gedächtnisses	41
--	----

3.5.2 Beeinträchtigungen des Gedächtnisses bei einer Demenz	45
--	----

4 Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten	48
---	----

4.1 Leben im Augenblick (anterograde Amnesie)	48
--	----

4.1.1 Die zeitliche Orientierung zerfällt	48
--	----

4.1.2 Orientierung an neuen Orten stellt sich nicht ein	50
--	----

4.2 Aus der Wahrnehmung entsteht kein Erkennen (Agnosie)	51
---	----

4.2.1 Orientierung zur Situation kommt nicht zu Stande	53
---	----

4.2.2	Sicherheit und Geborgenheit gehen verloren	53
4.3	Einschränkungen und Verluste des autobiografischen Gedächtnisses (retrograde Amnesie)	54
4.3.1	Die Identität zerbricht	55
4.3.2	Die Orientierung zur eigenen Person und zu fremden Personen geht verloren	56
4.4	Das eigenständige praktische Handeln gelingt nicht mehr (Apraxie)	57
4.4.1	Abnehmende praktische Fähigkeiten	57
4.4.2	Aufmerksamkeit und Konzentration	61
4.4.3	Motorische Steuerung	62
4.4.4	Verarbeitung der visuellen Wahrnehmung	64
4.5	Denken und Urteilen werden unzulänglich	66
4.5.1	Die Eingrenzung des Verhaltens gelingt nicht mehr	67
5	Leben mit einer Demenz	69
5.1	Erhalt des Erlebens von Gefühlen und Empfindungen	69
5.2	Verunsicherung, Bedrohung und Verstörung	71
5.3	Verlust sozialer Rollen und gewohnter Beziehungen	72
5.4	Bedrohung der Selbstachtung und des Selbstvertrauens	72
5.5	Versuche der Bewältigung	74
5.6	Reaktionen auf das Leben mit einer Demenz	75
5.7	Gefühle werden Wegweiser der Orientierung	76
6	Einflüsse auf das Verhalten und Erleben	77
6.1	Physiologische Faktoren	79
6.1.1	Demenz	79
6.1.2	Gesundheit	79
6.1.3	Physiologische Bedürfnisse	81
6.2	Psychische Faktoren	81
6.2.1	Biografie und Lebenserfahrungen	81
6.2.2	Gefühle und Empfindungen	82
6.2.3	Stress und Überforderung	83
6.3	Psychosoziale Bedürfnisse	85
6.4	Soziale Faktoren	85
6.4.1	Personen des sozialen Zusammenlebens	85

6.4.2	Handeln der begleitenden Personen	86
6.5	Strukturelle Faktoren	87
6.5.1	Räumlich-materielle Umgebung	87
6.5.2	Organisation und Kultur der Institution	87
6.6	Folgerungen für die Begleitung und Pflege	89

Teil B Begleitung und Pflege

7	Begegnungen gestalten	93
7.1	Eine wertschätzende Haltung finden	93
7.1.1	Sich auf Bedürfnisse einstellen	96
7.1.2	Die personenzentrierte Haltung	98
7.2	Die andere Wirklichkeit achten	102
7.3	Eine sichere Beziehung schaffen	112
7.4	Die Kommunikation und Verständigung anpassen	114
7.4.1	Exkurs: Kommunikation	114
7.4.2	Einschränkungen bei Menschen mit einer Demenz	117
7.4.3	Auf die Botschaften achten	119
7.4.4	Die Gefühlsebene ansprechen	122
7.4.5	Sprachliche Mitteilungen vereinfachen und körpersprachlich verstärken	123
7.4.6	Den körpersprachlichen Ausdruck interpretieren	127
7.4.7	Anpassung an die Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten	131
8	Psychosoziale Begleitung anbieten	136
8.1	Die Erfahrungen und das Erleben wertschätzend und akzeptierend begleiten	136
8.2	Beispiele für eine wertschätzende Begleitung	140
8.3	Beistand, Erleichterung und Anteilnahme anbieten	165
8.4	Den sozialen Kontakt fördern	167
9	Alltägliche Verrichtungen unterstützen und die Versorgung sicherstellen	168
9.1	Das Handeln beaufsichtigen, anleiten und unterstützen	169

9.2	Den Menschen einbeziehen und mit ihm kooperieren	172
9.3	Die Versorgung sicherstellen und Fürsorge übernehmen	174
9.4	Beispiel: Essen und Trinken anleiten und unterstützen	176
10	Für Tätigkeiten und Beschäftigungen sorgen	184
10.1	Individuell angepasste, sinnvolle Tätigkeit schafft Lebensqualität	184
10.2	Die Lebenserinnerungen unterstützen	189
10.3	Die Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten fördern	189
11	Rahmenbedingungen schaffen	192
11.1	Die räumlich-materielle Umgebung anpassen	192
11.2	Das soziale Lebensumfeld gestalten	197

Teil C Arbeitshilfe

12	Arbeitshilfe: Handeln bei herausforderndem Verhalten	199
	Unruhe	200
	Verbale Äußerungen	203
	Aggressionen	204
	Mangelnde Kontrolle	209
13	Arbeitshilfe: Beobachtbares Verhalten in den AEDL	212